

Akkreditierung des Masterstudiengangs Language Sciences

Der Masterstudiengang Language Sciences wird ohne Auflagen bis zum 30.09.2029 akkreditiert.

Das Rektorat empfiehlt dem Fachbereich dringend, die Unterauslastung des Studiengangs verstärkt in den Blick zu nehmen. Dies sollte im Rahmen eines Gesamtkonzepts für alle Masterstudiengänge des Fachbereichs erfolgen.

Die fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zusammenfassende Stellungnahme zum Masterstudiengang Language Sciences

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortliche

Prof. Dr. Thomas Stolz

Studieninhalte

Die Language Sciences (= LS) sind der disziplinenübergreifende Zusammenschluss aller mit dem Phänomen "Sprache" befasster Fächer (d.h. an erster Stelle die Linguistik und die Nationalphilologien). Sprache bietet eine reiche Palette von Zugangsmöglichkeiten, da sie in sich strukturelle, soziale, kognitive und technologische Aspekte vereint. Es geht darum, Sprache interdisziplinär verstehbar zu machen. Die Studierenden setzen sich intensiv mit den Fragen der strukturellen Vielfalt und Einheit von Sprachen, der Veränderlichkeit von Sprachen, ihrer sozialen Einbettung, ihrer technologischen Nutzung, ihrem Erwerb, Verlust und Verarbeitung auseinander - auf vielsprachiger Grundlage und stets in unmittelbarer Beziehung zur aktuellen Forschungsdiskussion. Die LS sind forschungsorientiert und sprechen vor allem Studierende an, die sich eine akademische Laufbahn als Berufsfeld vorstellen können.

Das Studium dient dazu, fähige Nachwuchswissenschaftler:innen auszubilden, die sich interdisziplinär mit dem Thema "Sprache" sinnvoll auseinandersetzen können. Sie lernen, wie die verschiedenen spezialisierten "Sprachwissenschaften" aufeinander bezogen werden können und welche Möglichkeiten zur Erweiterung der Erkenntnisse sich auf diesem Wege ergeben.

Mit Ausnahme des vierten Semesters, in dem das Abschlussmodul vorgesehen ist, das der Abfassung der Master-Arbeit dient, sind die Studierenden in der Gestaltung ihres Studienverlaufs weitgehend frei. Empfohlen wird im 1. Semester das Pflichtmodul "Linguistisches Kolloquium A" zu belegen. Dazu frei kombinierbar Wahlpflichtmodule im Umfang von 27 CP. Im 2. Semester sollte das Pflichtmodul "Projektmodul" sowie das Pflichtmodul "Linguistisches Kolloquium B" belegt werden - dazu Wahlpflichtmodule im Umfang von 12 CP. Das 3. Semester bietet die Gelegenheit, das Pflichtmodul "Wissenschaftliche Praxis" sowie das Pflichtmodul "Linguistisches Kolloquium C" zu absolvieren. Weitere 12 CP sollten in diesem Semester aus dem Wahlpflichtbereich erworben werden.

Der Studiengang LS bietet auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtete Angebote, die von den Studierenden nach eigener Wahl verstärkt belegt werden können. Diese umfassen Methodologie (im Methodenmodul), Theorie (im Theoriemodul), Empirie (im Empiriemodul), Feldforschung (im Feldstudienmodul), Fachgeschichte (im Lektüremodul), Sprachenvielfalt (im Sprachkompetenzmodul). Diese Module werden aus einem nach der Forschungslage ständig erweiterten und variierenden Themenpool beschickt, in dem u.a. die Gebiete (in alphabetischer Reihenfolge) Areallinguistik, bedrohte Sprachen, deskriptive Linguistik, Diskurslinguistik, Interdisziplinäre Linguistik, Koloniale und Postkoloniale Linguistik, Kreolistik, Mehrsprachigkeitsforschung, Multimodale Linguistik, Textproduktionsforschung, Sprache und Identität, Sprachkontakt, Sprachpolitik, Sprachtypologie, Sprachwandel, Varietätenlinguistik u.v.a.m. vertreten sind.

Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung

Die Formate Protokoll und Poster sind in den letzten Jahren seitens der Studierenden ungerne gewählt worden. Es hat sich herausgestellt, dass beide Genres den Studierenden große Schwierigkeiten bereiten, sodass in der Mehrzahl der Fälle der Wunsch geäußert wurde, das Poster durch ein konventionelles

Referat oder eine Hausarbeit zu ersetzen. Es darf angenommen werden, dass der Modultyp A auch deshalb so unbeliebt ist, weil dort obligatorisch ein Protokoll zu schreiben wäre. Wir wollen die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen von der Aufgabe entlasten, diese Formate zu vermitteln. Wie Protokolle geschrieben und Poster angefertigt werden, kann im Rahmen des Moduls „Wissenschaftliche Praxis“ (3.1.1 unter Punkt 11.) gelernt werden. Stattdessen soll im WP doch wieder stärker das den fachlichen Qualitätsstandards angemessene Verfassen mittellanger Texte geübt werden, da die Studierenden sonst zwischen der Bachelorarbeit und der Masterarbeit dazu kaum Gelegenheit haben, sodass am Ende die nötige Erfahrung fehlt, um eine auch in formaler Hinsicht wirklich überdurchschnittliche Abschlussarbeit zu verfassen. Wir möchten daher zukünftig dem Referat und der Hausarbeit als Prüfungsleistung im WP wieder den Vorzug geben, wobei fallweise mit den Dozent:innen ein anderes Format vereinbart werden kann.

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Prof. Dr. Michael Cysouw	Philipps-Universität Marburg
Prof. Dr. Birgit Hellwig	Universität zu Köln
Jonas Klöker	Student, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Dr. Aina Urdze	Medizinischer Dienst Niedersachsen, Bremen

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Der Studiengang Language Sciences macht aufgrund seines klaren forschungsorientierten Profils und seiner sinnvoll strukturierten Inhalte einen sehr positiven Eindruck. Der Name des Studiengangs entspricht aktuellen Entwicklungen innerhalb des Faches und erscheint attraktiv für nationale sowie internationale Studierende. Die Studien- und Qualifikationsziele sind klar benannt und inhaltlich ausgestaltet.

Aufgrund der flexiblen Studienstruktur wird Studierenden eine selbstbestimmte Schwerpunktsetzung und der Zugang zu vielfältigen Inhalten ermöglicht. Diese Flexibilität trägt auch zur guten Studierbarkeit bei. Von Seiten der Lehrenden gibt es ein gutes Beratungsangebot, das die Studierenden bei ihrer individuellen Studienplanung unterstützt.

Innerhalb des Praxismoduls lassen sich verschiedene Studien- und Prüfungsformen sowie kürzere Auslandsaufenthalte individuell umsetzen, die zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung der Studierenden beitragen.

Empfehlungen

Die Empfehlungen betreffen hauptsächlich die Außendarstellung und Kommunikation sowie die geplante Überarbeitung des Modulhandbuchs.

Um die Außendarstellung zu verbessern, sollten die Texte in der Studiengangsbroschüre und auf der Website ansprechender formuliert werden. Konkrete Möglichkeiten und Beispiele zu gegenwärtigen inhaltlichen Schwerpunkten (z.B. zu sprachlicher Vielfalt, Multimodalität, Textproduktionsforschung), zur internationalen Vernetzung und zu Auslandsaufenthalten z.B. über Tagungsteilnahmen und Praktika im Rahmen des Praxismoduls sollten für Studieninteressierte und für die Studierenden deutlicher dargestellt werden.

Zur Überarbeitung des Modulhandbuchs wird geraten, die bisher eher impliziten Qualifikationen und Lernziele in den Modulen expliziter und möglichst mit Beispielen zu benennen. Damit werden sie auch für die Studierenden besser erkennbar. Außerdem sollten Beschreibungen konkreter Kompetenzen mit einer Erweiterung der möglichen Prüfungsformen abgestimmt werden.

Die im Studiengangskonzept dargestellten Vorhaben zur Weiterentwicklung des Masters Language Sciences werden positiv zur Kenntnis genommen. Ihre Umsetzung wird ausdrücklich empfohlen.

Eine abschließende Anmerkung bezieht sich auf die Ressourcen des Studiengangs: Das Lehrpersonal darf nicht verringert werden, damit die Durchführung des Studiengangs auch weiterhin gesichert bleibt. Hierbei ist insbesondere auf die Besetzung der Professuren zu achten, die den Kern des Studiengangs bilden.

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13

Die Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines werden eingehalten. Es sind ausreichende Ressourcen vorhanden. Der Studiengang ist seit Jahren unterausgelastet. Der Fachbereich sollte dies verstärkt in den Blick nehmen, möglichst im Rahmen eines Gesamtkonzepts für seine außerschulischen Masterstudiengänge.

Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Die Empfehlungen der Gutachtenden werden seitens des Fachbereichs geprüft und ggf. umgesetzt.